

Die Redaktion und Administration befinden sich
der Buchdruckerei Jof. Krmpotic, Piazza Carli
Nr. 1, ebenerdig.
ophon Nr. 58. - Postspartasskonto Nr. 71.660.
Sprechstunden der Redaktion:
von 6-7 Uhr und von 8-11 Uhr abends.
Bezugsbedingungen:
täglich Postzustellung ins Haus durch die Post
die Austräger monatlich 1 Krone 80 Heller,
jährig 5 Kronen 40 Heller, halbjährig 10
Kronen 90 Heller, ganzjährig 21 Kronen, 60 Heller.
Druck und Verlag:
Buchdruckerei Jof. Krmpotic, Pola, Piazza Carli 1.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.
Abonnements und Anfordigungen (Inserate)
werden in der Verlagsbuchdruckerei Jof. Krmpotic,
Piazza Carli 1, entgegen genommen.
Inserate
werden mit 10 Heller für die 6mal gepaltene
Pettichte, Reklamemotiven im redaktionellen Teile
mit 50 Heller für die Garmondzeile berechnet.
Abonnements und Insetionsgebühren sind im
vorhinein zu entrichten.
Einzelpreis pro Nummer 4 h. Halbjährige Nummern 8 h.
Für die Redaktion verantwortlich:
Gustav Trippold, Pola.

III. Jahrgang

Pola, Montag, 2. September 1907.

Nr. 676.

Drahtnachrichten.

Beerdigung des Statthalters von Tirol.

Fischl, 1. September. Heute vormittags fand in der kaiserl. Villa die Beerdigung des neuen Statthalters von Tirol, Freiherrn von Spigelfeld, statt. Bei der Beerdigung intervenierten Generaladjutant Paar und Minister des Innern Sienert. Die Eidesformel verlas Ministerialrat Schmitt-Gasteiger. Der neue Statthalter wurde hierauf der kaiserlichen Familientafel zugezogen.

Rußland.

Petersburg, 1. September. Zu Anwesenheit des Kaiserpaars, der griechischen Königin, der Großfürsten, Staats- und Hofwürdenträger fand heute die Einweihung einer Kirche an der Stelle, wo Kaiser Alexander II. den Tod fand, statt. Das Kaiserpaar war auf der Reisa eingetroffen und wurde von den trotz polizeilicher Absperzung erschienenen tausenden Personen stürmisch begrüßt. Es ist dies das erste Mal seit Eröffnung der Reichsbahn, daß der Kaiser nach Petersburg kam.

Petersburg, 1. September. Der russische Minister des Äußeren Tjorkow begab sich über Berlin nach Karlsbad.

Aus Marokko.

Dran, 1. September. Heute ging ein Bataillon Fremdenlegionäre nach Casablanca. Morgen wird ein zweites dahin abgeschickt werden.

Automobilrennen.

Brescia, 1. September. Bei dem heute abgehaltenen Automobilrennen auf dem Campo Florio gewann Milano auf Stotta-Fraschiniwagen den ersten Preis. Bei dem Rennen fand der Fahrer Demartino infolge Sturzes in einen Graben den Tod. Der Chauffeur wurde leicht verletzt.

Ausstand.

Antwerpen, 1. September. Da alle Versuche, eine Einigung zu erzielen, scheiterten, begannen die Hafenarbeiter sämtlicher Betriebe morgen den Ausstand. Es wurden die umfassendsten Vorichtsmaßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ruhe getroffen.

Automobilunfall.

Magenta, 1. September. Ein Automobil, in dem sich Marchese Pallavicini und Advokat Ravano befanden, fuhr durch Nichtberücksichtigen eines herabgelassenen Bahnstrahlens auf der Bahnstrecke durch den Chauffeur in einem gerade die Stelle passierenden Güterzug. Das Automobil wurde total zertrümmert. Der Advokat war sofort tot, Marchese Pallavicini starb halb darauf, der Chauffeur erlitt leichte Verletzungen, der Mechaniker blieb unverletzt.

Die Cholera.

Moskau, 1. September. Gestern wurde hier der erste Cholerafall bakteriologisch festgestellt. Es wurden Maßnahmen gegen die weitere Ausbreitung der Krankheit getroffen.

Er mordung eines Großveziers.

Tegern, 1. September. Der Großvezier wurde gestern beim Verlassen des Parlaments erschossen. Der Täter soll nach den eingelaufenen Berichten Selbstmord verübt haben. Das Motiv des Mordes ist bis jetzt unbekannt.

Rundschau.

Die Sicherung von Triest.

Der bekannte Militärschriftsteller Du Nord weist in einem Artikel der „Oesterreichischen Rundschau“ auf die Wichtigkeit Triests hin und auf die Verpflichtung, für die Sicherheit dieses Endpunktes vieler Eisenbahnen, eines Zentrums unseres Handels und unserer Industrie, Sorge zu tragen. Eine Vorsorge, die um so notwendiger ist, als die Anlage eines Kriegshafens in Venedig und einer Torpedostation zu Marano als eine direkte Bedrohung Triests erscheint. Wenige Stunden nach der Kriegserklärung kann Triest in Feindeshänden oder zerstört sein, und der Sache der Monarchie ist unermesslicher Schaden angefügt. Du Nord schlägt nicht nur die Befestigung, er gibt auch gleich ein Mittel an, um ihr entgegenzutreten. Seit mehr als dreißig Jahren ruht in den Archiven des Kriegsministeriums ein Projekt des Vizegenerals Gustav v. Hermann, das vorschlägt, an der schmälsten Stelle des Golfes von Triest, in der Linie Orabò-Punta Salvore vier Panzerschiffe zu errichten, die den ausgedehnten Golf für jede feindliche Flotte unpassierbar machen würden. Zwei dieser Forts müssen allerdings auf erst vom Seegrund aus anzuschüttenen Inseln errichtet werden. Doch ist das nicht schwer, da die Seetiefe nur 19 bis 21 Meter beträgt. Der Ingenieur Friedrich Böhme, der in den letzten Jahren die großen Hafenbauten in Triest durchführte, berechnete die Kosten mit höchstens 168 Kronen pro Quadratmeter Inselfläche. Die Durchführbarkeit der Idee des österreichischen Generals wurde in Frankreich durch die Erbauung eines Infanterieforts im Hafen von Cherbourg und in England bei den Hafenbauten von Portsmouth erwiesen. In Cherbourg wurde das Fort 18 Meter tief fundiert; es ist stark armiert, dient als Minenstation und hat Unterkunftsräume für Mannschaft, Munition und Verpflegung. Dieses Infanteriefort, das nicht einmal soviel wie ein Panzerschiff kostete, sichert erst den Hafen von Cherbourg vollständig.

Vermehrung der Gendarmen.

Wie gemeldet wird, soll demnächst das Landesverwaltungsministerium in einigen Kronländern eine

Vermehrung der Gendarmen durchzuführen. Es soll der Stand an Offizieren und Mannschaften erhöht werden. Die Erhöhung beträgt 11 Offiziere und 141 Mann. Hievon entfallen auf Tirol 90, auf Kärnten 11 und auf Schlessien 40 Mann. Diese Erhöhung der Stärke ist definitiv beschlossen und das Finanzministerium hat die erforderlichen Mittel hierfür dem Landesverwaltungsministerium bereits bewilligt.

Tagesneuigkeiten.

Auszeichnung.

Dem Arsenals-Obermeister Anton Lang wurde vom Kaiser in Anerkennung seiner langjährigen vorzüglichen Dienstleistung das silberne Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

Umlauf.

L.-Sch.-F. Marius Kramer und L.-Sch.-Arzt Dr. Karl Pelikan drei Monate, Marinebatterier Matthis Busch 6 Wochen, Mar.-Kom.-Adj. Gustav Novotny 28 Tage, Mar.-Sib.-Arzt Dr. Robert Viehm 15 Tage, Vizm. Josef Jusay 14 Tage.

Dampferfahrt nach Rovigno.

Das Festkomitee der patriotischen Vereine in Pola veranstaltet am 8. September d. J. aus Anlaß des 25jährigen Jahrestages der Veteranenvereine in Rovigno eine Ausflug per Dampfer nach Rovigno. Die Abfahrt ist für den 8. September um 6 Uhr früh festgesetzt. Rückfahrt am Abend. Preis für eine Karte hin und zurück 1 K. Vorverkauf der Karten bei den Herren: Milovan, Schmidt am Foro, Schriener, Mahler, Potocnik, Decleva, Bonzar, Aleich, Karobni dom, Alaic. Das Nähere betrifft dieser Fahrt wird in Kürze bekannt gemacht werden.

Mißbrauch der Amtsgewalt.

Durch einen Artikel im „Piccolo“ kommt eine eigentümliche „Erlaubnis“ des hochwürdigen Magistrates in Triest an die Öffentlichkeit. In einem neugebauten Hause am Roten Brücken-Platz (Ponte rosso) hat sich die Zweigabteilung der Zentralbank der böhmischen Sparkassen eingemietet und ihr Amtsalokal durch Firmentafeln in mehreren Sprachen kenntlich gemacht. Nach dem früher zitierten Artikel wurde diese Bank vom Triester Magistrat aufgefordert, die Tafeln sofort zu entfernen, da nur die Erlaubnis für zwei Tafeln erteilt worden sei, und zwar mit der Bedingung, daß der Firmenname an erster Stelle in italienischer Sprache anzubringen sei. Einem kroatischen Warte wurde es sogar untersagt, die Firmentafel anzubringen, weil der Name nur einsprachig abgefaßt war. Diese merkwürdigen Bestimmungen sind — so schreibt das „Grazzer Tagblatt“ — ein schwerer Mißbrauch der Amtsgewalt, denn dadurch sollen alle Kaufleute gezwungen werden, ihre Firmennamen auch in italienischer Sprache protokollieren zu lassen; sie sind aber vollkommen ungesetzlich, weil der Magistrat nicht das Recht hat, betreffs der Sprache, in welcher der Name der Firma abgefaßt ist, Vorschriften zu machen, sondern es hat eben vom Handelsgerichte protokollieren Firmen zuzulassen.

Balkan.

Die erste Nummer des in kroatischer Sprache in Triest erscheinenden Tagblattes „Balkan“ ist uns zugekommen. Als Eigentümer und Herausgeber zeichnet der Reichsabgeordnete Mandic. Die Redaktion teilt mit, daß das Blatt von Zeit zu Zeit auch deutsche Aufsätze, beziehungsweise Übersetzungen der in kroatischer Sprache erscheinenden Artikel bringen wird. Dieser Entschluß — so fährt die Redaktion des „Balkan“ in deutscher Sprache fort — entspricht keineswegs dem Gedanken, durch Veröffentlichung deutscher Aufsätze eine wie immer geartete Konzession in nationaler Hinsicht zu machen, geschweige denn dadurch von unserem prinzipiellen Standpunkte bezüglich der Regelung der Sprachenfrage im Süden der Monarchie abzuweichen. Nicht die Bereitwilligkeit, irgend welche „Staats-“ oder „Umgangsprache“ zu tolerieren, hemmt uns dazu, einige Ausführungen auch dem deutschen Publikum zugänglich zu machen. Unser Blatt erscheint in Triest mit der Aufgabe, die Interessen der Südslaven, in erster Linie diejenigen der Kroaten, und ihrer nächsten Stammesgenossen zu wahren. Mit dieser Aufgabe verbinden wir noch eine: allen Faktoren gegenüber, mit welchen die Südslaven, speziell die Kroaten, in Berührung kommen, unseren Standpunkt in allen Lebensfragen unseres nationalen Daseins und unsere Entwicklung frei und offen zu betonen. Durch objektive Informationen, durch offene und wahrheitsgetreue Darstellung der Verhältnisse wollen wir den zahllosen Unterstellungen in den Weg treten, mit deren Hilfe unsere Gegner im politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Kampfe gegen uns die Waffen führen. Wir wollen gehört werden auch dort, wo man uns nicht verstehen will. Wir wollen manche falsche Zumutung richtigstellen und sowohl die Ziele wie auch die Mittel unseres nationalen Kampfes im wahren Lichte erscheinen lassen. Zwei Faktoren sind es im Süden der Monarchie, mit welchen wir es hauptsächlich zu tun haben werden: die Deutschen und die Italiener. Vollständige Verkennung der bestehenden Verhältnisse hat manche traurige Frucht gezeitigt und die politische Tätigkeit dieser Faktoren in Bahnen geleitet, wo kein ehrlicher politischer Kampf geführt werden kann. Nicht nur in sozialer, sondern auch in wirtschaftlicher Hinsicht sucht man unser Volk zu überrennen und von der Teilnahme an den Segnungen des Fortschrittes auszuschließen, während wir in kulturellen Fragen noch immer einem fanatischen, kulturfeindlichen Hass begegnen, welcher unser Volk als ein barbarisches hinstellen sich erzieht. Besonders in Triest, dem Hauptstandort der kroatischen Bevölkerung, sind diese Tendenzen am stärksten ausgeprägt. In Dalmatien und in Kroatien sind diese Tendenzen nicht viel besser zu. Und man darf nicht vergessen, wie

dies alles auch auf den Staatsapparat wirken mag; erleben wir doch unlängst bei der Aktion zur wirtschaftlichen Hebung Dalmatiens, daß nebst den führenden Wiener Blättern auch die leitenden Kreise nach jahrelangen Jögern die vollkommene Vernachlässigung Dalmatiens entdedten“ und die tiefmütterliche Behandlung unseres Volkes eingestehen mußten, selbst in solchen Fragen durch deren Beiseiteziehung man nicht nur uns zu Leibe ging, sondern indirekt auch schädete. Nehliches wollen wir in Zukunft nach Möglichkeit zu verhindern trachten. Wir hegen zwar nicht allzu große Hoffnungen. Aber wir betonen es noch einmal: wir wollen gehört werden, wenn man auch uns nicht immer wird verstehen wollen. Dies ist der einzige Grund, warum unser Blatt gelegentlich deutsch, eventuell auch italienische Artikel bringen wird.

Musik- und Theater-Ausstellung in Wien.

Die Vorarbeiten des Komitees der im Dezember d. J. in den Gartenbauanlagen stattfindenden Musik- und Theater-Ausstellung sind bereits soweit gediehen, daß in den letzten Wochen die ausführlichen Prospekte mit dem Ausstellungsplan zur Verbenbung gelangen konnten, worauf auch schon zahlreiche Anmeldungen heimischer als auch weltberühmter ausländischer Industrien erfolgten. Somit bespricht aller Voraussicht nach die diesjährige Musik- und Theaterausstellung eine viele selten reichhaltige Exposition zu werden, in deren Mittelpunkt eine Reihe hochinteressanter tech. Errungenschaften auf dem Gebiete des modernen Musik- und Theaterwesens stehen werden. Die Gratisverbenbungen von Prospekten sowie die Erteilung aller Auskünfte erfolgt durch das Komitee der Musik- und Theater-Ausstellung, Wien, I. Weiburgergasse 26.

Theodor Prosch verhaftet.

Prosch, der mit dem verdächtigen Studenten Hermann Gerzka am 6. August d. J. auf dem Mechaniker Heinrich Kraus den Raubmordversuch im Automobil verübt hat, ist in Genua verhaftet worden. Es werden nunmehr die Auslieferungsverhandlungen eingeleitet werden. Prosch wird dem Militärgericht eingeliefert werden, das ihn wegen Desertion rechtskräftig verfolgt. Infolge des Umstandes, daß Prosch vom Militärgericht, Gerzka vom Zivilgericht abgeurteilt werden wird, dürfte sich eine Reihe interessanter juristischer Komplikationen ergeben.

Eine heitere Geschichte.

Ein Mann in einem Orte des Küstenlandes hatte eine Ziege gekauft. Voll Freude über den gemachten Einkauf stattete er dem Wirte in dem benachbarten Dorfe einen Besuch ab, um sein Inneres wieder ins Gleichgewicht zu bringen. Während er dem Wirte tapfer zusprach, tauchten sehr unwillig Dorfbuben seine Ziege, die er vor dem Wirtshause angebunden hatte, mit einem ihr täuschend ähnlichen Ziegenbock an. Etwas angeheulert zog der Bauer mit seinem Ziegenbock nachhause und forderte seine freudig überraschte Alte auf, die Ziege zu melken. Jeber aber gelang ihr das nicht, und jorntbrannt schalt sie ihren Mann einen Trunkenbold, der sich um das Wohl und Wehe der Wirtschaft nicht kümmere. Anderntags machte sich der Bauer auf den Weg, um die Ziege dem Verkäufer zurückzustellen. Unterwegs legte er in dieselbe Schenke ein, wo er tags zuvor seinen Durst mit vorzüglichem Wein gestillt hatte, und ließ den Ziegenbock draußen stehen, da diese Art von Tieren nicht ins Gastzimmer gehört. Während er den im Wirtshause Anwesenden die merkwürdige Reklamorphose seiner Ziege schilderte, wurde der Bock von den spißbübischen Jungen wieder umgetauscht. Als er in großer Aufregung bei dem Händler erschien und sich beschwerte, bewies dieser ihm, indem er die Ziege melkte, daß er ihn nicht betrogen hätte — Der Mann glaubte im ersten Augenblicke, es gehe nicht ganz mit rechten Dingen zu; doch gleich ging ihm ein Licht auf: „Sollte nicht vielleicht die Alte...“ Noch hatte er nicht den Satz in seinen Gedanken vollendet, kehrt er schnurstracks — im Zwischfalle über die Unkenntnis seiner Frau schreckliche Pläne schwebend — nachhause zurück. Seine Wit war so groß, daß er nicht im Wirtshause einkehrte, sondern zum großen Erlaunen des Wirtes und seiner Gäste, ohne sie eines Wirtes zu würdigen, nachhause eilte, um seine Alte zu belehren.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hyd. Amtes der k. u. l. Kriegsmarine vom 1. September 1907.

Allgemeine Uebersicht:
Die Depression hat sich in S-licher Richtung verlagert und beschränkt das N-liche Mittelmeer. Der übrige Teil des Kontinents hat gleichmäßigen verhältnismäßig hohen Druck.
In der Monarchie und an der Adria teilweise mäßig bei variablen Wolkendeckungen. Die See ist ruhig.
Voranschauliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Beschleude Bewölkung bei mäßigen Eichen, dann N-lichen Winden und Neigung zu lokalen Gewittern; keine wesentliche Temperaturänderung.
Barometerstand 7 Uhr morgens 761.2 2 Uhr nachm. 761.9
Temperatur +19.6°C, 2 „ +25.6°C.
Regendefizit für Pola: 169.1 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 23.2°
Ausgegeben am 3 Uhr 30 Min. nachmittags.

Solanda und Salomea.

Roman von Erich Friesen.
Nachdruck verboten.
X.
Nachmittags gegen fünf Uhr.
Oben auf den blumenbesetzten Terrassen des Monte Pincio, dem Rendezvousplatz der ganzen vornehmen römischen Welt, drängt sich Karoffe auf Karoffe.
Bei den schmucklosen Weibern einer wohlgeschulten Kapelle, zwischen Cypressen und Lorbeergebüsch, unter

Palmen und Pinien, umduftet von Hyazinthen und Tuberosen, lacht und scherzt, plaudert und kokettiert „ganz Rom“, während der heimgehende Sonnenball branten die ewige Stadt mit ihren Stuppeln und Palästen, ihren Kriestulen und ägyptischen Obeliskten, in leuchtenden Purpur taucht.

Und doch — ob sich nicht hinter dieser Pracht, hinter diesen lächelnden Gesichtern, diesen glänzenden Augen, hinter diesem Gewoge von Samt und Seide, von Diamanten und Spitzen manch todeswundes Herz verbirgt?
O Welt! O Welt des Scheins! O Welt von Tränen und Schmerzen, voll schlummerloser Nächte und heißer, brennender Sehnsucht nach einem höheren besseren Leben.

Am hinteren Ende des Monte Pincio, dort, wo eine hohe Mauer ihn von dem weiten Park der Villa Borghese trennt, der sich da unten mit seinem träumerischen Dunfel gar eigentümlich von der leuchtenden Pracht hier oben abhebt — dort hat sich die „allerjüngste Jugend“ niedergelassen.

Überall auf den niedrigen Marmorbänken frische Dienstmädchen mit zierlich gekleideten, jauchzenden Kindern.

Etwas abseits, unter einer hohen Palme, sitzt ein kleines Kindermädchen; behutsam fährt sie den Kinderwagen vor sich hin und her, während ein Mädchen von etwa vier Jahren daneben mit einem roten Ball spielt.

Die Kleine ist einfacher gekleidet, als all die übrigen Kinder. Nicht nur einfach — fast ärmlich. Vielleicht ist dies der Grund, weshalb das Kindermädchen sich mit ihren Schutzbefohlenen nicht unter die anderen mischt.

Saughend vor Freude springt das kleine Mädchen dem Ball immer wieder nach. Der grobe Strohhut ist ihr daher in den Nacken gerückt; eine Ueberfülle goldblonder Locken quillt darunter hervor. Die großen blauen Augen strahlen.

Ein starknerviger, hünenhafter Mann von fremdartigem Aussehen, der langsam des Weges dahertkommt, bleibt bei dem lieblichen Anblick des spielenden Kindes stehen.

Das Mädchen bemerkt ihn nicht. Eben plaudert es wieder dem Ball hoch in die Luft. Beim Auffangen stolpert es über einen Stein und fällt.

Karoff springt der Mann herzu und hebt das Kind auf. Dabei blinzelt er eine Sekunde voll in das entzückende Gesichtchen.

Nur eine Sekunde. Aber sie genügt, um sein Herz rascher pochen zu machen.

Mit einem schüchternen „Danke, mein Herr!“ ist das Kind auf das kleine Dienstmädchen zugehauften, sich jetzt sehen nach dem großen, rotbärtigen Mann umsehend.

Der kommt bereits auf die Bank zu und setzt sich neben die Gruppe.

„Hoffe, das kleine Ding da hat sich nicht weh getan“, bemerkt er zu dem Dienstmädchen, während seine Augen unabweisend auf dem Kinde ruhen.

„Nein, sie hat sich nicht weh getan“, entgegnet das Mädchen, indem sie den Kinderwagen etwas näher schiebt, um dem Fremden auch ihr zweite Schutzbefohlene zu präsentieren.

Doch das dunkle Köpfcgen und die schwarzen Augen des kleineren Kindes scheinen den Mann nicht im geringsten zu interessieren. Immer und immer wieder lehrt sein Blick zu dem blonden Lockenkopf zurück.

Und auch die großen, blauen Kinderaugen finden Gefallen an dem struppigen Hünen.

Mit ihrer ganzen kindlichen Raubetät knüpft die Kleine sich plötzlich auf sein Knie und fragt:

„Warum hast du mich denn so an?“
Der schelmische Blick ihrer Augen muß den Mann eigentümlich bewegen. Leise seufzt er auf.

Dann hält er ihr, ohne kindliche Frage zu beantworten, seine breite, behaarte Hand hin, in die sie schüchtern ihr kleines weiches Händchen legt.

Mit bei einem solchen Hünen merkwürdiger Zartheit zieht er das kleine Mädchen an sich heran.

„Was für einen komischen Bart du hast!“ lacht es hell auf, indem die kleinen Finger an dem langen rotblonden, verwilderten Bart zupfen.

„Du bist ungezogen!“ rügt das Dienstmädchen streng. „Du darfst den Herrn nicht quälen. Was würde Mama sagen!“

Eine abwehrende Handbewegung hält das Mädchen wieder zurück, welches sich gerade anschickte, den Kinderwagen fortzufahren.

„Wie heißt du?“ fragt er die Kleine.
„Angelina.“

„So —! Angelina! . . . Angelina von Martino! Nicht wahr?“

Das Kind schüttelt den Kopf.
„Nein, Angelina Belloni.“

Sofort schwindet das Interesse an den Zügen des Mannes.

Fast rauch schiebt er die Kleine beiseite.
Doch Angelina nimmt diese Unverschämtheit nicht übel. Sie hat einmal Zutrauen zu dem „komischen“ Manne gefaßt und läßt sich nicht verblüffen.
(Fortsetzung folgt.)

„Die Wandmalerei“, Bilder aus dem russisch-japanischen Kriege. 389 Darstellungen. St. Petersburg 1907. Ein hochinteressantes und künstlerisch ausgestattetes Album K 113. — Vorrätig in der Schriener'schen Buchhandlung (D. Mahler).
Schwarz-Weiß-Bilder sind zu haben bei Michael Sonn- hiller, Wien, bei Maximal Nr. 10, in der Salzburger- u. Bahn- hof- und in der Salzburger- u. Bahn- Hof- Nr. 22, bei Maximal Nr. 37, Campo Marzio 18, bei Maximal Nr. 61, bei Maximal Nr. 6 und bei Maximal Nr. 1, O. Milovan, Piazza Foro. 167

Kleiner Anzeiger.

Hauso Cella (Cella jun.), Pola, Via Sergia Nr. 61, gepflasterter Klaviermacher und -Stimmer. 838
 Zimmer, höchst möbliert, zu vermieten, Via Ercole Nr. 4, 2. Stod. 1002
 Ein Schneidbrotbäckerei wird sofort aufgenommen bei Franz 5 5, Via dell' Arsenal. 1002
 Ein tüchtiger Buchhalter mit schöner Handschrift und guten Kenntnissen wird für einen Jahresposten aufgenommen. Adresse in der Administration. 1045
 Gurten à la Anaim leere 1/2, Literflaschen zu verkaufen bei M. Sonnbißler, Riva del Mercato. 1046
 Große Wohnung, Monte Rizzi Nr. 2, sofort zu vermieten. 1058
 Ein großes möbliertes Zimmer, Via Monte Rizzi 7 (S. Policarpo), zu vermieten. 1059
 Via Ercole 21, 2 Wohnungen jede mit 4 Zimmern, Küche und Bad zu vermieten. 1056
 Ein Lehrling, beider Landesprachen mächtig, wird für ein Valantiergeschäft bei Anfangszahlung sofort aufgenommen. Adresse in der Administration. 1055
 Zwei Wohnungen, und zwar eine mit 2 Zimmern, Küche und Keller und die andere mit Zimmer, Küche mit Steingutgefäß sind zu vermieten. Via Castropola 34. 1054
 Ein möbliertes Zimmer bei einer deutschen Frau sofort zu vermieten Via Cenide Nr. 7. 1054
 Ein armer, im Blindenstift zu Brunn ausgebildeter und gepflasterter Klaviermacher, sowie Korz- und Gefäßflechter bittet um gütige Zuwendung von Aufträgen. Adresse: Via Dittia 5. 1053
 Praktikant wird per sofort und gegen Bezahlung bei Ulysses Kaiser gesucht.
 Mme. Grivaud institutrice brevetée de langue française se tient à la disposition des familles, pour cours, conversation, promenade Via Diana Nr. 7, 1 étage. 1066
 Zwei unmöblierte Zimmer mit separatem Eingang und elektrischer Beleuchtung. Admiralsstraße Nr. 2 sofort zu vermieten. 1060
 Tüchtiges Mädchen für Alles wird sofort aufgenommen. Adresse in der Administration.

Geschäftsbriefpapiere und Kuverte in allen gangbaren Größen mit und ohne Firmenaufdruck stets

Schöne Albums

geeignet für
**Briefmarken-
 Ansichtskarten-
 Photographien-
 Autographen-
 Sammler**
 zu billigen Preisen in der
 Buchdruckerei, Buchbinderei & Papierhandlung
 962 **JOS. KRMPOTIĆ**
 Piazza Carli I. POLA Piazza Carli I.

**Echte Istrianer, Dalmatiner,
 Lissaner Weiß- und Rotweine**
 offeriert
 zu konkurrenzlosen Preisen 306
Joh. Nikolaus Orlic
 Weingrosshandlung
 Besitzer der Barken „Gospa od Trsata“
 und „Dobra Maria“.
 Pola, Piazza Ninfea Nr. 1.

Das photographische Atelier
 des
Cesare Gallinaro
 wurde in das
Haus Gratton (vis-à-vis dem Theater)
 990 übersiedelt.

Kauft keine Seide!
 ohne vorher mit Postkarte à 10 Heller die Muster unserer garantiert soliden, wunderhübschen Neuheiten in schwarz, weiss und farbig verlangt zu haben.
 Spezialität: Seidenstoffe für Braut-, Ball-, Gesellschafts- und Strassen-Toiletten und für Blousen, Futter etc. von Kr. 1-15 bis Kr. 18— per Meter.
 Wir verkaufen nur garantiert solide Seidenstoffe direkt an Private porto- und zollfrei in die Wohnung.
Schweizer & Co., Luzern 068 (Schweiz.)
 Seidenstoff-Export — Königl. Hofliefer. 174b

Großes Möbel-Magazin
 mit
Tapezierer-Werkstätte
A. Pascoletti
 Via Cenide, Haus Peressi
 übernimmt alle einschlägigen Arbeiten und Aufträge zur prompten Ausführung. — Diese Firma führt auch eine große Auswahl von Leder und Schuhmacherbedarfsartikeln zu konkurrenzlosen Preisen im Geschäftslokale Via Giulia 4 am Lager.

Geschäfts-Eröffnung.
 Unterzeichneter erlaubt sich hiemit anzuzeigen, daß er am 1. September 1907 in der
Via Diana 25, I. Stock
 eine
Wiener Wäscherei u. Blanzbügeleri
 eröffnen wird.
 Für tadellose, reinliche Arbeit wird garantiert und auf Wunsch die Wäsche auch vom Hause abgeholt und wieder zugestellt.
 Hochachtungsvoll
 1043 **Alois Srednik.**

Piazza Carli I, I. Stock
Maison parisienne
 906
„Fritz“
Modes & Robes.

Zarotti & Co., Pola, Via Cenide 7, Kunst-Atelier für Goldschmiederei u. Bergolderei. Großes Lager aller Sorten Rahmen, Spezialität in Sezessionsrahmen Del- und Chromgemälden religiösen und weltlichen Charakters, Ötern- und historischen Gemälden von den berühmtesten Malern, Silber und Spiegel aller Art. — Fabrikpreis. 717

Bier-Sanatorium
 Via Giulia Nr. 5. vis-à-vis dem Teater.

Die ergebenst Unterfertigten erlauben sich hiermit dem P. T. Publikum, sowie den P. T. Angehörigen der k. u. k. Kriegsmarine und des k. u. k. Heeres, sowie der k. k. Landwehr anzuzeigen, daß sie soeben das ehemalige Restaurant „Sezession“, nunmehr

Bier-Sanatorium
 genannt, übernommen haben.
 Um geneigten Zuspruch bitten
Geschwister Tomantschger.

+

Vom tiefsten Schmerze erfüllt, geben die Unterzeichneten die betäubende Nachricht von dem Ableben ihrer innigstgeliebten Gattin, bezw. Mutter, der Frau
Wilhelmine Wrbitzky
 welche am Samstag, den 31. August, 7 Uhr abends, nach langem, schmerzlichen Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, selig im Herrn entschlafen ist. Die irdische Halle der teuren Verstorbenen wird Montag, den 2. d. M. um 1/2 6 Uhr nachmittags vom k. u. k. Marinespitale aus auf dem Zivildfriedhofe beerdigt.
 Pola, am 1. September 1907.
Eduard Wrbitzky
 Tapezierer im k. u. k. Marinespitale als Gatte.
Hedwig, Maria, Eduard
 als Kinder.

Löschpapiere, Löschkartons, Klosettpapier, beste Marken, **Tintenlöcher** stets vorrätig und erhältlich bei **Jos. Krmpotić,** Buchdruckerei, Buchbinderei und Papierhandlung in Pola, **Piazza Carli I.** Man bittet die Firma und Adresse genau zu beachten.

Jede Art von Buchbinder-Arbeiten,
 übernimmt **Jos. Krmpotić,** Pola, Piazza Carli I.

Achtung!  **Achtung!**

Für den Hochsommer empfehle ich meine reichhaltige Auswahl:

- Kammgarn-Anzüge in verschiedenen Farben.
- Weiß Leinen-Anzüge in verschiedenen Façons.
- Lüster-Anzüge und separate Saccos.
- Tennis-Anzüge in Schafwolle.
- Tennis-Anzüge in Leinen.
- Radfahrer-Anzüge in Stoff und Leinen.
- Strandhosen mit Halbgleiten.
- Pique-Gilets in verschiedenen Farben.
- Staubmäntel in Leinen.
- Lüster-Ueberzieher für Geistliche.
- Weiß Frack-Gilets 560
- Smoking-Anzüge mit und ohne Seidenspiegel.
- Leinen- und Lüster-Kostüme für Kinder.
- Drap- und weiß Leinenhosen.
- Knabenanzüge mit kurzen und langen Hosen.
- Lederhosen schwarz und grau für Kinder u. s. w.

zu konkurrenzlosen Preisen

Wiener Herrenkleider-Niederlage
 Arnold Brasser's Nachfolger
 POLA Via Sergia 34 **Adolf Verschleisser** POLA Via Sergia 55

POLA Heim's HOTEL CENTRAL POLA

Schöner Restaurationsgarten. — Alleiniger Ausschank von Pilsner Urquell.
 Moselweine vom Fass Spezialitäten: **Wiener Rathauskeller-Weine.**

Extraplache Kavaliersuhren im eleganten Stahlgehäuse mit Emailblatt 4-50 fl. mit Metallblatt 5 fl. **nur in der I. Uhren- und Goldwaren-Niederlage K. Jorgo, Pola, Via Sergia.**

PIQUE!

ist das vorzüglichste Zigarettenpapier, undurchsichtig und leicht verbrennbar.
 Verkauf in sämtlichen Tabaktrafiken und Papierhandlungen in Pola.

Die Uhren-, Gold-, Silber- und Chinasilberwaren-Fabriks-Niederlage
K. Jorgo, Pola, Via Sergia
 gibt der löbl. Garnison und dem P. T. Publikum bekannt, daß in ihrem Geschäfte
Chinasilberwaren
 der Berndorfer Metallwarenfabrik Arthur Krupp in Berndorf u. Moritz Hacker, k. u. k. Hoflieferant, Wien, zu Original-Fabrikpreisen erhältlich sind.

Uniformierungs-Anstalt und Zivilschneider
Franz Höss
 Via dell' Arsenal, Pola.
 Beehre mich hiemit höflichst anzuzeigen, daß in meinem Geschäfte sämtliche Uniformen für das k. u. k. Heer, für die k. k. Zivil-Staatsbeamten und für Einjährig-Freiwillige jeder Waffengattung zu sehr mäßigen Preisen nach Vorschrift und in solider Ausführung angefertigt werden.
Reichhaltiges Lager in englischen Modestoffen.

Z. Gjurin
 Wiener Friseur u. Raseur
 Via Sergia 59
 empfiehlt sich der löblichen Garnison und dem P. T. Publikum bestens.
 Konversation:
 Deutsch, kroatisch, italienisch.



nur bei **Karl Jorgo, Via Sergia.**
 blau- oder schwarzstähliger Zylinder-Henkel in ganz feinem Gehäuse Nr. 4-50, Silbergeh. Nr. 5-50, in Goldgehäuse, sehr feines Werk Nr. 28.
 Extraplach mit Metallblatt fl. 5.—

Vertretung
 der
berühmten Färberei-Anstalt
Friedrich Maule, Triest
 mit
Wäscherei u. Trockenreinigung
Anton Pistorelli
 Hutmacher
 Pola, Via Sergia 12.

Alte Goldborten, sowie alt Gold und Silber kauft zu bekannt höchst. Preisen
Karl Jorgo
 Via Sergia 21.

Silber-Revolveranhänger gibt beim Schießen einen festen Knall K 2-10, 24 Patronen separat K —40.
 Zu haben bei
KARL JORGO
 Via Sergia 21.